



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Fördererinnen und Förderer der Imshäuser Arbeit,

der letzte Rundbrief vor dem Jahresende ist immer eine Gelegenheit Bilanz zu ziehen und auf das nun bald abgelaufene Jahr zurückzuschauen. Das gilt natürlich besonders für dieses Jahr, das für uns alle nicht zuletzt durch den 100. Geburtstag Adam von Trotts und die damit verbundenen Möglichkeiten vielen von Ihnen persönlich zu begegnen, ein ganz besonderes war.

Auch wenn unser kleines Imshäuser Team mit all den Ereignissen oft mehr als gefordert war, können wir insgesamt durchaus zufrieden mit dem Umgesetzten sein. Immerhin haben wir es geschafft, neben unseren regulären Veranstaltungen und einem fast durchgängig voll belegten Haus auch noch eine wissenschaftliche Tagung, eine große Festveranstaltung, einen Schülerwettbewerb (dessen Sieger demnächst bekannt gegeben werden) und eine Jugendakademie zu organisieren.

Das wäre ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und viele weitere Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen. Daher geht mein Dank ganz besonders an Ursula Dornberg-Helm und Vincens Helm, Nick und Roy Hollerung, Natalia Klassen, Ferdinand Kley, Nicole Martin, Gisela, Marlene und Tiffany Reimold, Manfred und Elisabeth Schaub, Barbara und Gerda Schweit-

zer, Andreas Töws, Stefan Walper und Thorsten Wettich. Mit Übersicht und Freude am Tun haben sie alle dazu beigetragen, dass unsere Veranstaltungen in diesem Jahr nicht nur für uns, sondern auch für unsere Gäste ein besonderes Erlebnis waren.

Für die großzügige Unterstützung unserer Veranstaltung danken wir neben unseren zahlreichen Privat Spendern, zu denen auch etliche von Ihnen gehören, insbesondere der Bürgerstiftung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Sparkassenstiftung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, der Stiftung 20. Juli 1944, dem Auswärtigen Amt, der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel e.G. und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Doch es sind nicht nur erfreuliche Ereignisse, die dieses Jahr geprägt haben. Am 14. Oktober 2009 ist der jüngste Bruder Adam von Trotts, Heinrich von Trott zu Solz im Alter von 91 Jahren verstorben. Er wurde am 16. Mai 1918 geboren und wuchs im Imshäuser Herrenhaus auf. Er studierte Forstwissenschaften und musste im Zweiten Weltkrieg an die russische Front. Später kam er als Offizier in das Indien-Regiment nach Frankreich. Von hier desertierte er am 26. August 1944.

Bis zuletzt war es ihm wichtig, seine Erfahrungen besonders an junge Menschen weiterzugeben und bei allem Bezugnehmen auf die Vergangenheit verlor er nie den Blick auf die Zukunft.

Einen Nachruf auf Heinrich von Trott zu Solz, den Vera Walger für die HNA geschrieben hat, finden Sie auf unserer Internetseite.

Die Ikone auf dem Foto, das den Kopf dieses Briefes zierte, befindet sich übrigens in der Krypta im Herrenhaus. Sie ist ein Zeichen für unsere Wurzeln in der Kommunität und für deren Offenheit für Einflüsse aus der Ökumene.

An Sie alle sende ich von hier aus herzliche Grüße sowie beste Wünsche für die Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie

Imshäuser Rundbrief 04–09, Dezember 2009

alle gut und gesund ins neue Jahr und dann auch gerne wieder nach Imshausen!



Imshäuser Gespräche im Rückblick

*Ein Fenster in der Zeit
ist auch so eine neue Redensart
es heißt es ist begrenzt
was ich heute putzen kann*

Wie in dem kurzen Gedicht von Esther Ullmann-Goertz, ging es in vielen unserer Veranstaltungen zu den Ereignissen von 1989 um die berühmten Sachzwänge, die im heutigen Neudeutsch gerne als „Zeitfenster“ bezeichnet werden und die entweder offen standen oder geschlossen waren. Aus ganz unterschiedlichen Perspektiven haben wir im Oktober, November und Dezember noch einmal auf die Zeit von vor 20 Jahren geblickt und damit unsere kleine Reihe abgeschlossen.

Nach den „Eltern“ der Revolution fragte der ehemalige Magdeburger Bischof Axel Noack im Oktober. Dabei verwies er auf die zentrale Rolle, die die Sowjetunion unter ihrem damaligen Staatschef Michail Gorbatschow in der Phase der Wiedervereinigung spielte und behielt dabei auch die Beiträge der anderen Nachbarländer wie Polen und Tschechien im Blick. Hingegen beurteilte er die Rolle der Kirchenleitungen insgesamt eher kritisch: Sie seien lange eher „Revolutionsverhinderer“ gewesen und hätten die Basisgruppen eher vielfach ausgebremst als gefördert.

Sehr pointiert und zugespitzt beschäftigte sich der Journalist Gerhard Rein, der von 1982 bis zum Ende der DDR als Hörfunk-Korrespondent in Ost-Berlin tätig gewesen war, im November mit dem Herbst 1989. Er stellte besonders die Leistung derjenigen heraus, die als erste etwas wagten und den Anfang machten. Ihnen, so Rein, würde heute von den Interpreten des Umbruchjahres eine eher untergeordnete Rolle zugeordnet. Der Streit um die Deu-

tungshoheit sei inzwischen weitgehend zugunsten eher konservativer Gruppen entschieden, die zwar 1989 meist keine wesentliche Rolle gespielt hätten, aber im Laufe der Zeit immer mehr an Gewicht gewonnen hätten.

Mit Esther-Marie Ullmann-Goertz haben wir vor einer Woche als Abschluss unserer Reihe einen literarischen Blick auf die vergangenen 20 Jahre geworfen. Zusätzlich zu ihren Gedichten, von denen ich eines verwendet habe, um diesen Rückblick einzuleiten, hatte sie noch Bilder des Fotografen Kai Ziegner mitgebracht, die ebenso wie ihre Texte aus dem Buch „Tage Feste“ den Ablauf eines Jahres illustrierten. Dafür, dass dieser Abend nicht zu wortlastig wurde, sorgten Holger Reuning und Rainer Bährens (Bad Hersfeld/Rotenburg) an der Gitarre. Es war ein sehr intensiver und besonderer Abend, den wir aber leider – vermutlich aufgrund des unbeständigen Wetters und der allgemeinen Übersättigung in der Adventszeit in sehr kleinem Kreis erlebten.

Veranstaltungen „außer der Reihe“

Neben unseren Imshäuser Gesprächen und den Festveranstaltungen zum 100. Geburtstag Adam von Trotts gab es auch in diesem Jahr wieder einige Veranstaltungen in Imshausen, bei denen wir sozusagen „Teilhaber“ waren. Über diese habe ich Ihnen in den letzten Rundbriefen schon einiges berichtet. Im November hatten wir gleich zwei „externe“ Veranstaltungen: Am 10. November war Martin Rambow aus Weimar hier, der über die Bad Hersfelder Friedensinitiative eingeladen worden war. Er war als Menschenrechtsbeobachter über das Programm des Ökumenischen Weltkirchenrates drei Monate lang in Bethlehem tätig und dort direkt mit den Auswirkungen des Nahost-Konfliktes und der Mauer, mit der Israel die palästinensischen Gebiete abriegelt konfrontiert. Gerade in einem Jahr, in dem wir den Fall einer Mauer feiern, stimmt es mehr als nachdenklich, dass hier wieder eine Mauer aufgerichtet wird, die nur den Sinn hat, Menschen von-

Imshäuser Rundbrief 04–09, Dezember 2009

einander zu trennen.

„Nachrichten vom Rand“ – das ist der Titel eines Films, den Kristina Bayer und Barbara Schweitzer vom Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie e.V. über Nordhessen gedreht haben. Am 27. November hat der Film hier in Imshausen seine Erstaufführung gehabt. In sehr intensiven Interviews wurden hier Menschen zu ihrer Heimatregion befragt, und es ist schon teilweise überraschend, was dabei herausgekommen ist.

Ausblick auf geplante Veranstaltungen

Dass wir im vergangenen Jahr sehr viele Veranstaltungen hatten, bedeutet nicht, dass wir uns nun auf die faule Haut legen. Im kommenden Jahr werden wir uns mit dem Einfluss von Medien auf unseren Alltag beschäftigen. Beginnen werden wir mit einer Reihe von drei (möglicherweise aber auch vier, weil das Thema für den April noch nicht endgültig feststeht) Veranstaltungen mit dem Thema Kinder und Jugendliche und ihr Umgang mit Medien beschäftigen.

Eltern und Erwachsene beobachten den Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen häufig mit einer gehörigen Portion Misstrauen. Sie fragen sich, was ihre Kinder in den virtuellen Welten erleben, ob Kinder überhaupt an Computer oder Fernseher sollen und wenn ja wie lange. Andererseits wird gerade in der Debatte um die Bildung von Kindern und Jugendlichen das Stichwort „Medienkompetenz“ zum Schlüsselbegriff erklärt. Andererseits wird nach jeder spektakulären Gewalttat darüber diskutiert, dass bestimmte Computerspiele möglicherweise aggressives Verhalten fördern könnten und es wird davor gewarnt, dass ein erhöhter Medienkonsum ernsthafte Folgen für die Gesundheit unserer Kinder haben könnte.

Hierbei konnten wir die Friedrich-Ebert-Stiftung als Partner gewinnen, was uns sehr freut. In der Anlage finden Sie einen Überblick über die drei ersten Veranstaltungen lege ich Ihnen bei. Für diese drei Abende konnten wir Referentinnen und

Referenten gewinnen, die teilweise sehr kontroverse Standpunkte vertreten, sodass wir uns lebhaftere Diskussionen erhoffen.

Doch es sind nicht nur Kinder und Jugendliche, die im kommenden Jahr im Mittelpunkt des Interesses stehen werden. Geplant sind auch Veranstaltungen zum „Verschwinden“ der Zeitung, zur Manipulation durch Medien, zur Mediengeschichte und vieles mehr.

Imshäuser Gespräch am **29. Januar, 19.00 Uhr** im Visser 't Hooft-Haus:

Veranstaltungsreihe

Wie Medien unseren Alltag verändern Das Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen

Referentin: Ulrike Wagner, Stellvertretende Direktorin des Instituts für Medienpädagogik (München)

Moderation: Dr. Beate Stierle

Kontakt aufnehmen über SchülerVZ, StudiVZ oder Xing, neueste Nachrichten austauschen über Twitter. Bloggen, Bilder tauschen, Musik herunterladen, einkaufen und vieles mehr. Das Internet unendlich viele Möglichkeiten, die vor allem von jungen Menschen ganz selbstverständlich genutzt werden.

Manchen Eltern, Lehrern oder gar Großeltern ist die Art der Medienaneignung Jugendlicher eher fremd. Was macht die virtuelle Welt für Kinder und Jugendliche so attraktiv? Wo liegen die Chancen und wo lauern die Risiken im Netz?

Im Vortrag werden aktuelle Entwicklungen im Medienhandeln von Jugendlichen aufgezeigt, im Besonderen der Umgang mit sozialen Netzwerken und Communitys sowie der Umgang mit den kommunikativen und produktiv-gestalterischen Möglichkeiten des Internets.

Dabei steht die Frage nach den Beweggründen der Jugendlichen im Vordergrund: Ihnen geht es vor allem darum, sich in der Welt zu orientieren, eine Identität auszubilden und an der engeren und weiteren Sozialwelt teilzuhaben. sind dabei drei wesentliche Aspekte, um die Medienaneignung von Heranwachsenden auch in „ihren“ Online-Räumen verstehen zu können.

Imshäuser Rundbrief 04–09, Dezember 2009

Ulrike Wagner studierte Kommunikationswissenschaft und Politologie an der Universität Salzburg und der Università degli Studi di Pavia. Seit ist sie 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Münchner Institut für Medienpädagogik, wo sie seit 2009 den Arbeitsbereich Forschung leitet und als stellvertretende Direktorin des JFF tätig ist. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der Umgang von Kindern und Jugendlichen mit digitalen Medien, die Medienkonvergenz, die Mediensozialisationsforschung in sozial und bildungsbenachteiligten Milieus. Zu ihren Veröffentlichungen gehören Studien über das Medienhandeln in Hauptschulumilieus und über neue Wege durch die Medienwelt.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. Daher bitten wir Sie, sich zu dieser Veranstaltung vorher in Imshausen unter 06622/42440, per Fax unter 06622/430419 oder unter stiftung.trott@gmx.de anzumelden.

Wie können Sie uns unterstützen?

Gerade im zu Ende gehenden Jahr haben wir gemerkt, wie wichtig es ist, dass uns so viele Menschen unterstützen. Ohne Sie alle wären Veranstaltungen wie die zum 100. Geburtstag Adam von Trotts nicht möglich. Für alle Unterstützung – sei sie ideell oder finanziell – bedanken wir uns sehr herzlich.

Arbeiten an den Häusern gibt es immer. So können wir voraussichtlich bald, mithilfe eines Zuschusses vom Diakonischen Werk die lange gewünschte Miniküche für den Hirtenboden beschaffen. Damit wird es dann möglich sein, diese Räume noch mehr als zuvor auch für Einzelgäste und Kleingruppen zu nutzen.

Für das kommende Jahr müssen wir weitere Renovierungen in beiden Häusern einplanen und auch die Sitzmöglichkeiten im Garten stehen weiter auf unserer Wunschliste.

Nachdem wir nun zu einem Ökostrom-An-

bieter gewechselt haben, würden wir längerfristig auch gerne unser Heizungskonzept verändern. Erste Überlegungen haben wir bereits angestellt, aber die Planungen werden – nicht nur aufgrund der damit verbundenen Kosten – wohl noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Dankbar sind wir weiterhin auch für Bücherspenden für unsere Bibliothek (nach Absprache). Hier gibt es auch noch eine erfreuliche Neuverurung zu berichten: Herr Professor Dr. Dietfrid Krause-Vilmar (Kassel) wird seine in langen Jahren zusammengetragenen Bücher zum Nationalsozialismus (Schwerpunkt Hessen) hier bei uns in Imshausen zum Arbeiten zugänglich machen. Diese Bücher werden uns und vor allem allen, die mit ihnen arbeiten möchten, als in sich geschlossener Bestand zur Verfügung stehen. Dafür bedanken wir uns schon jetzt bei Herrn Krause-Vilmar.